

Kommandierenden General in Redlinghausen... Protest eingelegt, da die französischen Gendarmen allein die Schuld tragen.

Bojkott der Gastwirte. Berlin, 12. Februar. (Bud. Kor.) Aus Eszen wird gemeldet: Der Bojkott der Gastwirte gegen Franzosen und Belgier ist ausgebrochen.

Ein neuer Grußbefehl. Berlin, 12. Februar. (Bud. Kor.) Aus Dortmund wird gemeldet: Von Seite des französischen Oberkommandos ist ein neuer Grußbefehl herausgegeben.

Befestigung zweier Rheinhäfen. Berlin, 12. Februar. (Wolff.) Nach zuverlässigen Nachrichten beabsichtigen die Franzosen und Belgier morgen früh die Rheinhäfen Wesel und Emmerich zu besetzen.

Verhaftet und verschleppt. Frankfurt, 12. Februar. (Wolff.) Wie die Frankfurter Zeitung meldet, wurden Samstag drei Beamte der Reichsbankfiliale in Trier, als sie um die für Zahlungen der Reichsbank nötigen Gelder gefahren waren, von französischen Soldaten verhaftet und verschleppt.

Der Konflikt der Alliierten mit der Türkei. Ein neues Ultimatum der Türken. London, 12. Februar. Wie das Reuter-Bureau berichtet, haben die Türken ein neues Ultimatum gestellt, welches den Alliierten drei Tage Frist zum Verlassen von Smyrna gemährt.

Kriegsschiffe der Alliierten vor Smyrna. London, 12. Februar. 22 Kriegsschiffe, darunter elf englische, vier französische, drei italienische und vier amerikanische, liegen gegenwärtig vor Smyrna.

Die Abrüstungsfrage. Genf, 12. Februar. Die Kommission des Völkerbundes für die Abrüstungsfrage beendete heute ihre Arbeiten. Sie genehmigte den Bericht der Unterkommission über Militär-, Marine- und Luftschiffahrtsausgaben.

Der Garantievertrag. Genf, 12. Februar. Der Entwurf Lord Roberts Cecils zum Garantievertrag auf Gegenseitigkeit läßt sich nur folgend zusammenfassen: Durch den allgemeinen Garantievertrag, dem alle Staaten sich anschließen könnten, wird man zu einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen gelangen.

unmittelbaren Angriffsgefahr ausgesetzt sind und sich nicht gerne verpflichten wollten, konnte man mit Zustimmung des Völkerbundes ermächtigen, sich nur teilweise dem Vertrag anzuschließen.

Rund um die Kassapartei.

Die Schwierigkeiten der Verstärkung des liberalen oppositionellen Blocks. - Windstille in der inneren Politik. - Unterbreitung eines normalen Budgets.

Der Hexensabbat, der in jüngster Zeit um das Schicksal der Kassapartei entstanden, ist noch nicht beendet. Es sind neue Streitfragen aufgetaucht, aus denen gefolgert werden kann, daß die Versuche zur Verstärkung des liberalen oppositionellen Blocks mit einem Fiasko schließen werden.

Aber auch andere Differenzen sind aufgetaucht, und zwar zwischen Kassan und der ehemaligen Kossuthpartei, aus denen sich ergibt, daß vorderhand mit einer Verstärkung des oppositionellen Blocks nicht gerechnet wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Verkehrs Polizei. An der Hand des Polizeiberichtes der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses brachte Dr. Georg Plattl die Institution der Verkehrs Polizei zur Sprache.

Andreas Csillery und die Gewerkschaften. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses teilte Dr. Andreas Csillery mit, daß Samstag in Budapest ein Streik stattgefunden habe.

solchen Vereinigungen, die die Lohnkämpfe der Arbeiterschaft für ihre eigenen Zwecke ausnützen, sowie eine strenge Kontrolle der Geldgebarung der Gewerkschaften.

Eine Klage der jüdischen Lehrer. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses machte der Schulinspektor Emerich Mosdóssy die Mitteilung, daß mehrere Angehörige der Pester israelitischen und orthodoxen Religionsgemeinde Klage führten.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses berichtete der Oberphysikus über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Vormonat.

Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses war im Januar der Steuerertrag um 106.684,304 K. günstiger als im Januar des Vormonats.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Das östliche, beziehungsweise nordöstliche Maximum ist im großen unverändert, aber im Südwest zeigen sich die Umrisse eines neuen Maximums.

Der Krönungstag des Papstes. Aus Anlaß der Jahreskronde der Krönung des Papstes Pius XI. fand gestern in der Krönungskirche in Ofen ein Gottesdienst statt, den Kardinal-Fürsprime Cserenoch mit großer geistlicher Präsenz pontifizierte.

Zur Störfestfeierlichkeit hatte sich auch August Schioppa eingefunden. Außer ihm waren erschienen: die Gemahlin des Gouverneurs, Erzherzogin Gabriele, Gräfin Anna Klebelsberg, die Gattin des spanischen Gesandten Gracia del Real, die Staatssekretäre Peiry und Kottenbiller und zahlreiche andere.

Tag dem Unterrichtsministerium. Der Gouverneur hat den mit Titel und Charakter eines Staatssekretärs-Stellvertreters beehrten Ministerialrat Dr. Ernő Schioppa zum Staatssekretär ernannt.

Stellvertreter... Der Gouverneur... Handelskammer... (Spär.) und von fön. D... * Zu... Das Györe... einem betrö... Stadt vom... stützung von... gen Verhan... rung einer... und zur E... erklärt. Der... ster das n... geforderte... * Die... hielt getren... generalber... Nachher... Generalverlan... hatte, würdig... chefarztes D... begrüßte den... t. e. h. Der P... der Ausstü... grunde und... drei benütz... kurze Zeit an... bestand. Auch... Schwierigkei... Diente nicht... auf legte Dr... aus denen her... 12.065.183... 1923 befaßt... schiederte Dr... Birken des... Ausführl... kommerziet... von Kezhes... Käglö, Minis... ander Kalm... art Dr. Siem... den. Nachdem... Prämierung... fient Eugen... stützung, die... morauf er die... rainerfamllun... Oberkommer... ger Begeister... * Ein... geordneter... Tagen im... Rede u. a... Grundfagen... nicht der P... treter der... Tibor Káll... von Kassan... Baron Sigm... fordern. Die... und Albin... Zeugen sind... gen statifind... * Die... ter voll von... jedoch im... öffentlich m... der nervösen... hatte schon... leichte aufgei... mühte die an... längst emp... brachte die... aus der Dom... ärztlichen... wurden in... ter es nun... noch einmal... granenhaften... zu bekommen... gemacht wur... befaßten (je... abzulegen),... schmächtig un... Letzte unter... sich des Fall... es einmandr... etwas geschun... möglich, daß... schwimmen m...

Cerc... Erzsebet... NAG... BUC... Zárd

Stellvertreter und den Buchhaltungsobererrat I. Klasse Stellvertreter in der V. Gehaltsklasse ernannt. — Der Gouverneur hat dem Direktor der Budapest Handelshochschule Heinrich Trautmann und den Handelsschuldirektoren Béla Matasovszky (Ször) und Stefan Kriza (Budapest) den Titel von kon. Oberdirektoren verliehen.

*** Zwanzig Millionen für das Gyöner Spital.** Das Gyöner Spital ringt schon seit Jahren mit einem beträchtlichen Defizit, zu dessen Beseitigung die Stadt vom Minister für Volkswohlfahrt eine Unterstützung von 38 Millionen Kronen erbat. Nach langen Verhandlungen hat der Minister sich zur Gewährung einer Unterstützung von 20 Millionen Kronen und zur Erhöhung der Pflegegebühren des Spitals erklärt. Der Gyöner Magistrat beschloß, dem Minister das vor der Flüssigmachung der Subvention geforderte Budget dringend zu unterbreiten.

*** Die Budapest Freiwillige Rettungsgesellschaft** hielt gestern seit 1918 die erste ordentliche Jahresgeneralversammlung ab.

Nachdem Geheimrat Graf Eugen Karátszoni die Generalversammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, würdigte er die Verdienste des verstorbenen Direktors, Chefarztes Dr. Madár Kovács in warmen Worten und begrüßte den neuen Direktor, Chefarzt Dr. Viktor Biroh. Der Präsidialbericht gedenkt des traurigen Zustandes der Ausrüstung der Rettungsgesellschaft. Der Automobilbetrieb geht zugrunde und von den sechs Kraftwagen sind heute nur mehr drei benutzbar, deren Verwendbarkeit aber auch nur mehr kurze Zeit anhalten dürfte. Ebenso steht es mit dem Pferdebestand. Auch das Personal könne wegen der finanziellen Schwierigkeiten für seine außerordentlich anstrengenden Dienste nicht in entsprechender Weise entlohnt werden. Hierauf legte Dr. Somu Farkas die Schlussrechnungen vor, aus denen hervorgeht, daß im Jahre 1922 die Rettungsgesellschaft 12.085,183 K. 49 S. erforderte. Der Voranschlag pro 1923 beläuft sich vorläufig auf 21 Millionen Kronen. Sodann schloß der Direktor, Chefarzt Dr. Viktor Biroh die Versammlung des Vereins seit 1918. Nimmehr wurden die neuen Ausschlußmitglieder gewählt, in deren Reihen sich Oberkommerzialrat Dr. Franz Chorin jun., Simon Kálmán, Stefan Kerekes, Dr. Emil Körmöczy, Direktor Alexander Csáka, Ministerialrat Dr. Adolf Miklóssy, Direktor Alexander Kálmán, Polizei-Oberarzt Dr. Emerich Rajza, Oberarzt Dr. Sigmund Sebök und Baron Alphons Weiß befinden. Nachdem noch das Rechnungsrevisionskomitee und das Präsidialkomitee gewählt worden waren, gedachte Präsident Eugen Karátszoni in warmen Worten der Unterstützung, die der Verein von seinen der Presse gefunden, worauf er die Generalversammlung schloß. Nach der Generalversammlung fand eine Ausgehstimmung statt, in der Oberkommerzialrat Dr. Franz Chorin jun. mit einhelliger Begeisterung zum Direktionsmitglied gewählt wurde.

*** Eine Ehrenaffäre des Finanzministers.** Abgeordneter Karl Rássay hat in seiner vor einigen Tagen im Josefstädter Demokratenklub gehaltenen Rede u. a. gesagt, von rechtswegen und nach den Grundsätzen des politischen Anstandes sei er und nicht der Finanzminister der parlamentarische Vertreter der Stadt Nagybánya. Finanzminister Dr. Tibor Kállay ließ gestern wegen dieses Ausdrucks von Rássay durch Graf Gedeon Ráday und Baron Sigmund Perényi zitterliche Benützung fordern. Die Zeugen Rássays sind Paul Sándor und Albin Lingauer. Die Verhandlungen der Zeugen sind noch nicht beendet; das Duell dürfte morgen stattfinden.

*** Die finstere Lat.** Seit Jahren sind die Blätter voll von Schreckensnachrichten jeder Art, die jedoch im Dienst der Wahrheit pflichtgemäß veröffentlicht werden müssen, wenngleich sie das Feuer der nervösen Unruhe nur noch mehr schüren. Man hatte schon längere Zeit keine verlässliche Donau-Beichte aufgefischt bekommen, vor einigen Tagen aber mußte die amtliche Polizeikorrespondenz W.D. diese „längst empfundene Lücke“ wieder zuzustopfen. Sie brachte die Schreckensnachricht, daß ein Leichenrumpf aus der Donau gefischt worden war und dem gerichtsarztlichen Institut eingeliefert wurde. Die Recherchen wurden in Angriff genommen und die Detektive hielten es nun für ihre erste Pflicht, den Leichenrumpf noch einmal in Augenschein zu nehmen, um durch den gewissenhaften Anblick die Witterung der finsternen Lat zu bekommen. Die Detektive, denen es nicht zur Pflicht gemacht wurde, sich mit anatomischen Studien zu befassen (sie brauchen nur aus Psychologie Prüfung abzulegen), fanden den Leichenrumpf ein wenig schwächlich und machten auf diesen Umstand auch die Ärzte unserer Morgue aufmerksam. Diese nahmen sich des Falles an und in wenigen Sekunden war es einwandfrei festgestellt, daß das Opfer der Kadaver eines geschundenen Hundes sei. Wie war es nun möglich, daß der Körper, der jetzt schon längst freigeschwommen im Schwarzen Meere sein könnte, in das

gerichtsarztliche Institut gelangte? Wer hat dem braven Hunde die Schande zugefügt, ihn für einen geschundenen Menschen der Nachkriegszeit gehalten zu haben? Es war die Lat, die Verleumdung, die Ehrenbeleidigung eines Polizeiarztes, der, zur Rechenschaft gezogen, zu seiner Entschuldigung vorbrachte: bitte, es war finstler. Wir wissen wohl aus Goethes Farbenlehre, daß bei Nacht jede Kuh schwarz sei, doch diese optische Entdeckung aus ihrer einseitigen Beschränkung zu heben und sie auch auf andere Repräsentanten der Fauna und sogar auf den Menschen auszudehnen, blieb einem Funktionär unserer Polizei vorbehalten. „Es war finstler!“ — ein neues wissenschaftliches Geheimnis. Es hat noch selten eine Finsternis gegeben, die solch grelle Streiflichter geworfen hätte. Ein Nachlicht von hunderttausend Kerzenstärke!

*** Selbstmord einer Malerin.** Die Gattin des Bildhauers Peter Gündert-Gémés geb. Marie Bükkerthy, eine talentvolle Malerin, wurde gestern in ihrer Wohnung auf der Künstlerkolonie der Szabadosiraké tot aufgefunden. Der Gatte wurde vorgestern in ein Spital gebracht, wo er sich einer schweren Operation unterziehen muß. Der herbeigeholte Polizeiarzt konstatierte, daß die Malerin an den Folgen einer Leuchtgasvergiftung gestorben sei. Sie hatte, wahrscheinlich aus Verzweiflung über die Krankheit ihres Gatten, den Gashahn geöffnet. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Ballchronik.** Der Prunkaal des Offiziersaltinos widerstand Samstag von den reichen und herzlichen Beifallsäußerungen, mit denen eine zahlreiche und überaus vornehme Zuhörerschaft die im Rahmen eines gemächlichen Konzertes gebotenen musikalischen Anregungen entloste. In der großen Arie der Hülme, sowie einer Reihe Marxischer Gedänge ließ Frau Annie Krusovszky ihren leichtsinnigen, langstirnen Sopran, sowie die Robesse ihrer Vortragsweise in voller jugendlicher Blüte leuchten. Hohes technisches Vermögen und gediegene Musikalität befandete in der Faust-Phantasie der Violinvirtuose Barnabas Géczy. Nicht minder wirksam gestalteten sich noch die vorzüglichsten Darbietungen der Opernhausmitglieder Ella Kémethy und Arpad Szemere, sowie die geschmackvolle Wiedergabe des Originalen Konzertes durch die Pianistin Marie Commenszoli. Dem Abende wohnten auch Gouverneur Nikolaus v. Sörby, sowie die in Hauptstadt weilenden Erbherzoge und Erbherzoginnen in voller Zahl bei. — Der Sportverein der ungarländischen Fußballvereine des Wiener Bauvereins veranstaltete gestern in den Räumen des Vereins der ungarländischen Handlungsreisenden einen mit Ball verbundenen Kunstabend. Als Vortragende wirkten die Klaviervirtuosinnen Schwefstern Rotanyi, Borista A. Bago, Oskar Kálmán, der Harzenkünstler Otto Woghammer und Ladislav Békési mit; die Klavierbegleitung besorgte der Profikrist Friedrich Roth. Der dem Konzerte folgende Ball währte in bester Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

*** Zusammenkunft ehemaliger Artillerie-Freiwilliger nach zehn Jahren.** Wir ersuchen alle jene Einjährig-Freiwilligen, die im Jahre 1912—1913 die Offizierschule des Budapest Reserve-Feldartillerieregiments absolviert haben, sowie die vortragenden Offiziere zur Vorbereitung einer Zusammenkunft nach zehn Jahren ihre Adressen unverzüglich Dr. Béla Révay (Telephon 137—51) bekannt zu geben. Dr. Béla Révay, Dr. Andor Miklóssy, János Kovács, Dr. Georg Kovács, Dr. Sigmund Jármai.

*** Das Panama des Zitaospitals.** Die heute fortgesetzte Verhandlung brachte als ersten Zeugen den ehemaligen Oberbürgermeister Stefan Bárczy. Bárczy kann sich an die vor sieben, acht Jahren erfolgten Ereignisse nicht mehr genau erinnern. Er hat von den angeblichen Mißbräuchen erst durch die Zeitungen Kenntnis erhalten; von Klagen über die Verpflegung hat er keine direkte Kenntnis. Er hat das Spital wiederholt unerwartet besichtigt und fand die Verpflegung immer einwandfrei. Nur ein einziges Mal fand er einen verdächtig aussehenden Schinken vor, den er sofort entfernen ließ. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Frau Palántas mit ihrer Beschwerde zu ihm nicht vorgelassen wurde, doch war er zu jener Zeit mit wichtigen Angelegenheiten derart überhäuft, daß man eine strenge Auswahl unter den vorzulassenden Personen treffen mußte. — Der nächste Zeuge war der pens. Bürgermeister Dr. Theodor Bödy. Er sagte, im Laufe des Krieges sei man darauf bedacht gewesen, die Spitäler je rascher, je billiger und in besserer Qualität mit Lebensmitteln zu versorgen und dabei jeden Vermittler auszuschließen. Der kommunale Instrumentenbetrieb hatte nicht nur chirurgische Instrumente zu liefern, sondern lieferte den Spitalen, auch den Militärspitalen, Lebensmittel. Man war froh, wenn man zu diesem Zwecke etwas beschaffen konnte. Man muß bedenken, daß wir im Kriege waren. — Präj.: Mit der Behauptung, daß wir uns damals im Kriege befanden, kann man doch nicht alles so einfach abtun. Wenn ein Skandal entbült wird, will keiner die Verantwortung tragen. — Zeuge: Ich weiß von keinerlei Skandalen. — Präj.: Was wird hier verhandelt, ist also kein Skandal? — Bödy: Das sind ausgeblasene Dinge, die die Zeitungen zusammengeschrieben haben. — Präj.: Daß den Kranken und verwundeten Soldaten madiges Gemüse, verdorbener Schinken, wurmiges Fleisch verabreicht wurde, ist kein Skandal? Wenn der Herr Bürgermeister auf all das nur die Antwort haben, daß damals Krieg war, so richte ich keine weiteren Fragen mehr an Sie. Ist es wahr, daß man Ihnen aus den Vorräten des Zitaospitals 100 Kilogramm Fett angewiesen hat? — Zeuge: Das ist nicht wahr. Derjenige, der dies behauptet, sagt eine Unwahrheit.

Ich hatte es niemals nötig, mir Lebensmittel von anderer Seite zu beschaffen. Ich besitze in Beszény eine Wirtschaft mit eigener Mahlung. — Angeklagter Héjzer erklärt hierauf, der Verpflegsbeamte Komoróczy habe den Namen des Bürgermeisters Bödy mißbraucht und in dessen Namen unbefugterweise das Fett übernommen. — Der Gerichtshof beschloß, den Zeugen Karl Buzay, dessen Beerdigung in suspenso gelassen wurde, wegen offensichtlicher Befangenheit nicht in Eid zu nehmen. Der schon früher verbörte Zeuge Julius Gutmann gab vor seiner Beerdigung auf Befragen des Staatsanwalts an, daß er die Leichart des Bödy gesehen habe, auf der er Héjzer für die ihm gesandten Lebensmittel Dank sagte und daß er Kenntnis davon habe, das Zitaospital sei bei den Frontsoldaten so vernutzt gewesen, daß die Verwundeten alles aufboten, um nur nicht in dieses Spital zu gelangen. Bei einer Gelegenheit waren von einem 100 Verwundete fassenden Transport 320 durchgebrannt, als sie erfuhren, daß sie ins Zitaospital kämen. Nach einer belanglosen Aussage des pens. Obersten Franz Kober folgte der Entlassungszeuge Miklós Horváth, der während des Krieges Verwalter des Zitaospitals war und jetzt erklärte, daß die Verpflegung im Zitaospital eine vorzügliche gewesen; er habe auch niemals die Soldaten Klagen gehört. Zeuge sucht weitwiegend Héjzer und Frau Jenner zu entlasten. Uebrigens wurde auch gegen ihn das dem Disziplinarverfahren vorangehende Verfahren eingeleitet, das noch immer nicht beendet ist; trotzdem wurde er während dieser Zeit schon zweimal beurlaubt. Der nächste Zeuge war der Chauffeur Robert Deutscherer, der im Kriege beim Leiter des Instrumentenbetriebes Madár G. D. énes bedienstet war. Zeuge erklärt, er habe mit den anderen Angehörigen von Dénes einen Schinken erhalten, der tadellos war, und daß er bisweilen dem Magistratsrat Karl Buzay ins Zentralstadthaus Fleisch gebracht habe. Die Bedienstete Irene Radován deponiert über die Erzeugung der Speisen mit Talg; zur Herstellung von Milchbrei waren per Kessel 40 Liter Milch auf 100 Liter Wasser vorgeschrieben, in Wirklichkeit erhielten sie in der Küche bloß 20 Liter Milch, die mit 120 Liter Wasser vermengt wurden. Auch die schwersten Kranken erhielten einen schlechten, schmutzfarbenen Gerstbrei zu Mittag und zum Abendessen, denn es blieb, man solle nur das Gerst verwenden, da im Keller noch große Vorräte vorhanden seien.

*** Ludwig Hirsch Generaldirektor-Stellvertreter der Star-Filmfabrik.** Wie bereits berichtet, ist Ludwig Hirsch, Produzent der Star-Filmfabrik, vom Präsidium des Unternehmens zum Generaldirektor-Stellvertreter ernannt worden. Hirsch, der seit Jahren in der erwähnten Fabrik tätig ist, ist einer der hervorragendsten Fachleute auf dem Gebiete der Filmindustrie. Er hat sein rasches Avancement seinem unermüdbaren Eifer und seiner außerordentlichen Sachkenntnis zu verdanken.

*** Volkszählung in der Tschechoslowakei und im Ruthenengebiet.** Aus Prag wird telegraphiert: Die Prager Presse meldet: In der Tschechoslowakei wurde am 15. Februar 1921 eine Volkszählung abgehalten. Es wurden 3.870.000 Einwohner gezählt. Nach Nationalitäten: 2.013.784 Tschechoslowaken, 637.173 Magyaren, 139.903 Deutsche, 85.642 Russen, 70.546 Juden, 2534 Polen, 8954 anderer Nationalität. Nach Religion: 2.128.377 Römisch-Katholische, 530.528 Protestanten, 193.532 griechische und armenische Katholiken, 135.819 Israeliten, 6825 Konfessionslose, 2877 Orthodoxen, 1910 Angehörige der tschechoslowakischen Kirche, 956 unbekanntem Glaubens. Im Ruthenengebiet wurden bei der letzten Gelegenheit 604.745 Einwohner gezählt. Nach Nationalitäten: 372.503 Russen, 103.809 Magyaren, 79.722 Juden, 19.766 Tschechoslowaken, 10.337 Deutsche, 298 Polen und 11.427 anderer Nationalität. Nach Religion: 329.749 griechische und armenische Katholiken, 93.023 Israeliten, 64.703 Protestanten, 60.599 Orthodoxen, 93.019 Römisch-Katholische, 1167 Konfessionslose, 185 anderen Glaubens. — Die Prager Presse meldet: Am 15. Februar 1921 betrug die gesamte Einwohnerzahl des tschechischen Staates 13.611.349. Nach Nationalitäten: 8.760.957 Tschechoslowaken, 3.123.448 Deutsche, 747.096 Ungarn, 461.466 Russen, 180.535 Juden, 75.852 Polen, 23.053 Angehörige anderer Nationen. Nach Religionen: 10.384.860 Römisch-Katholische, 992.083 Protestanten, 724.503 Konfessionslose, 535.322 Befenner der tschechoslowakischen Kirche, 353.925 Israeliten, 532.608 griechische und armenische Katholiken, 72.096 Orthodoxen, 25.342 unbekanntem Glaubens.

*** Verunglückter Tourist.** Aus Wien wird telegraphiert: Der Wiener Tourist Josef Siekfosky ist gestern infolge Bruches der Eispiedel vom Gaisloch auf der Rax abgestürzt und wurde tot aufgefunden.

*** Theaterbrand in Sophia.** Aus Sophia wird telegraphiert: Ungefährlich der gestern wiederholten Festschoustellung im bulgarischen Nationaltheater brach auf der Bühne Feuer aus. Nur der rasch herbeigeeilten Feuerwehre ist es zu verdanken, daß der Brand teilweise vorgegriffen werden konnte. Die Zahl der Opfer wird bisher mit zwei Toten und etwa fünfzehn Verletzten angegeben. Sowohl die Bühne, als

Cercle des Etrangers
Erzsébet-körnt 53. Telefon József 78—22.
Igazgató: KADÁR MIKLÓS.
Ma, kedden
NAGY FARSANGI
BUCSU-ESTÉLY.
Záróra reggel 5 órakor.

Amerik. Asthma-pulver Asthmallin (ges. geoch.) — Überall erhältlich —
Hauptvertriebsstelle: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest VI. Király-19.

menge unter die Bevölkerung der Hauptstadt gleichmäßig verteilt werde. Bei gleichmäßiger Verteilung kann jedes Haus die notwendige Wassermenge erhalten und wenn der Druck auch nicht ausreicht, das Wasser bis in die oberen Stockwerke zu befördern, so kann es doch aus den Leitungen im Hinterhof beschafft werden.

Als Ergebnis der Beratung hat der Magistrat folgendes Plakat ausgegeben:

Einschränkung des Wasserverbrauchs.

Im Interesse der gleichmäßigen Verteilung des Wasserleitungswassers und der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, ordnet der Magistrat für die Pester Seite folgende Einschränkung im Verbrauch des Wasserleitungswassers an:

Auf dem von der Donau und den äußeren Ringstraßen (Leopold-, Theresien-, Elisabeth-, Josefs- und Franzensring) eingeschlossenen Gebiete dürfen die Haupthydranten der Häuser vormittag von 6 bis 9 Uhr, nachmittag von 3 bis 5 Uhr:

auf dem außerhalb der genannten Ringstraßen bis zur Stadtgrenze liegenden Gebiet vormittag von 9 bis 12 und nachmittag von 5 bis 7 Uhr offen gehalten werden. Auch innerhalb dieser Zeitgrenzen darf das Wasser nur mit größter Sparlichkeit benutzt werden. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Haupthydranten der Häuser außerhalb der obengenannten Stunden geschlossen gehalten werden.

Von dieser strenger zeitlichen Beschränkung bleiben ausgenommen: die Spitäler, Sanatorien, öffentlichen Gemeinbäder und Hotels, die die Haupthydranten nur in der Zeit zwischen abends 11 Uhr und morgens 6 Uhr geschlossen zu halten haben.

In jenen Häusern, in denen sich äußere Klosette befinden, haben die Hausbesitzer auf deren Spülung und Reinhaltung besonders zu achten. In solchen Orten sind die Bewohner verpflichtet, das in den Haushaltungen verbrauchte Wasser zur Spülung der äußeren Klosette zu verwenden.

Diese Verfügungen treten sofort in Kraft und ihre Einhaltung wird durch Organe der königlich ungarischen Staatspolizei und der Direktion der Wasserwerke überwacht werden. Ihre Verletzung bildet ein Vergehen und wird durch die Bezirkshauptmannschaften streng bestraft.

Der Magistrat gibt der Erwartung Ausdruck, daß sich das Publikum diesen Maßnahmen sowohl im eigenen wie im öffentlichen Interesse streng anpassen und hierdurch deren Wirksamkeit auch seinerseits unterstützen wird.

Hochwasserdebatte im Verwaltungsausschuß.

Der katastrophale Zustand in der Wasserversorgung der Hauptstadt, der durch das Hochwasser verursacht wurde, kam auch in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses zur Sprache. Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß bei gehöriger Vorsicht, noch mehr aber bei entsprechender Umsicht die Bevölkerung vor vielen Kalamitäten bewahrt hätte werden können. Die Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit, die in der ganzen Verwaltung der Hauptstadt bemerkbar ist, scheint auch in die wichtigeren Betriebe der Hauptstadt ihren Eingang gehalten haben. Nun das Malheur da ist, wird das Publikum, welches an der Katastrophe doch gewiß unschuldig ist, mit Strafandrohungen eingeschüchelt. Die Debatte im Verwaltungsausschuß nahm folgenden Verlauf:

Dr. Andreas Csillery brachte das Hochwasser sowie die durch die Überschwemmung verursachte Beschädigung der Kapóztásnagyer Wasserwerke zur Sprache. Redner führt die Ereignisse teils auf das unvürdliche Eintreffen der Meldungen über den Wasserstand der Donau zurück, wodurch unsere Behörden unvorbereitet waren. Infolgedessen seien die nötigen Schutzmaßnahmen nicht rechtzeitig getroffen worden. An einzelnen Stellen habe sich die Behörde allem Anschein nach sogar Fahrlässigkeit zuschulden kommen lassen. So sei unter anderem eine Schleuse nicht rechtzeitig abgeperrt worden. Zum Schluß wünschte er, daß in ähnlichen Fällen die Presse rechtzeitig informiert werde.

Vorsitzender Bürgermeisterstellvertreter Ludwig Foltus házy teilt mit, er selbst habe an Ort und Stelle unverzüglich die nötigen Maßnahmen angeordnet und deren Durchführung kontrolliert. Daß das Hochwasser derartige Dimensionen annehmen würde, habe die Behörde nicht ahnen können, weil die Meldungen der oberen Donaustationen verspätet hier eingingen seien. Früher sei der Nachrichtendienst ein vorzüglicher gewesen, doch seit der Besetzung Oberungarns habe sich die Lage in dieser Hinsicht sehr verschlimmert. Zur Feststellung dessen, ob die Abperrung der erwähnten Schleuse tatsächlich zu spät erfolgt sei, werde er eine Untersuchung einleiten.

Der Vorsitzende ergriff sodann Meldung über die gestrige Konferenz in Angelegenheit der infolge des eingetretenen Wassermangels zu treffenden Maßnahmen. Das auf der Pester Seite zur Verfügung liegende Wasser werde nur dann ausreichen, wenn man es nicht verschwende. Aus diesem Grunde habe der Wasserverbrauch eingeschränkt werden müssen. Nur wenn das Publikum sich streng an die neue Ordnung halte, werde in keiner Hausabteilung die allernötigste Wassermenge fehlen. Auch für die Wasserversorgung der Spitäler sei gesorgt. Die Samstag bezüglich der Theater angeordneten Maßnahmen hätten sich als ein wenig übertrieben erwiesen; die gestrige Konferenz habe daher ausgeprochen, daß die Theatervorstellungen nicht verboten werden sollten, daß jedoch die Feuerwehr vor Beginn der Vorstellungen sich überzeuge, ob in den Theatern der Druck der Andromeda ein entsprechender sei.

Bürgermeister Dr. Johann Buzáth teilte sodann die Ursache des Wassermangels mit. Die Kapóztásnagyer Wasserwerke seien sehr tief gelegen und wurden bei jedem Hochwasser inunziert, doch sei seit 26 Jahren kein ähnlicher Unfall zu verzeichnen gewesen. Derzeit bedeckte eine sehr hohe Wassersäule die beschädigte Stelle, die infolgedessen nicht zugänglich sei. Erst wenn das Wasser um mindestens einen Meter gesunken sein werde, könne von einer Reparatur des Schadens die Rede sein. Seit Samstag nachmittag 5 Uhr ebbe das Hochwasser fastessive ab; gestern sei das Wasser stündlich um einen Zentimeter, heute um zwei Zentimeter gesunken, seit Beginn des Sinkens habe sich der Wasserstand bereits um 49 Zentimeter verringert. Es sei zu hoffen, daß das Abebben in immer rascherem Tempo erfolgen werde; in diesem Falle werde man wahrscheinlich schon in zwei Tagen an der beschädigten Stelle der Wasserwerke die Pumpen in Betrieb setzen können, um den beschädigten Kanal zugänglich zu machen, worauf unverzüglich die Reparaturarbeiten in Angriff genommen werden.

Nachdem noch Vorsitzender Foltus házy versprochen hatte, daß er fortan in ähnlichen Fällen die Presse informieren werde, ergriff Dr. Paul Jaczák das Wort. Er wünschte, daß in Zukunft das Publikum durch Aufsichten über jede derartige Kalamität orientiert werde. Zur Verhütung ähnlicher Unfälle sollten die Wasserwerke durch starke Dämme geschützt werden. Die Hauptstadt dürste auch die größten Opfer nicht scheuen, um die Bevölkerung vor derartigen Katastrophen zu schützen.

Dr. Georg Plattky äußerte die Ansicht, daß vor allem der Nachrichtendienst der Donaustationen geregelt werde. Er hat den Oberstadthauptmann, eine Kundmachung zu veröffentlichen, die für die Hausbesitzer die nötigen Instruktionen enthalten solle.

Der Ausschuß nahm die Aufklärungen der Bürgermeister zur Kenntnis und wies den Magistrat an, der Generalversammlung über die Kalamität Bericht zu erstatten, in Begleitung von Vorschlägen, durch deren Verwirklichung derartige Kalamitäten in Zukunft vermieden werden könnten.

Ein Communiqué der Polizei.

Der Oberstadthauptmann hat gestern abends folgendes Communiqué über die Hochwassergefahr ausgegeben:

In Verbindung mit der teilweisen Inundation der Uferseite im 3. Bezirk, in Ujpest und Megyer sind in einzelnen Lagebältern übertriebene Nachrichten veröffentlicht worden, gegenüber denen festgestellt wird, daß im 3. Bezirk beiläufig dreißig Foch der prächtig bebauten Umgebung des Körnerbades und der Pulvermühlende unter Wasser stehen. Sieben Familien mit insgesamt dreißig Personen waren gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen. Sie erhalten behördliche Verpflegung. In Ujpest und Megyer sind zehn Foch, zum Teil mit Wohnhäusern bebaut, überschwemmt. Hier waren höchstens siebzig Familien mit beiläufig 450 Personen gezwungen, die Wohnungen zu räumen. Von diesen Leuten wurden 340 in behördliche Verpflegung genommen.

Die städtischen Behörden mit entsprechendem technischen Personal, die Budapester Kön. ung. Staatspolizei und die Stromwache sind zur Stelle. Es hat sich kein Gebäudeinsturz und kein Unfall ereignet. Die Donau ist heute stündlich um beiläufig einen Zentimeter gefallen.

Keine Feuersgefahr.

Bei den Theatern und anderen Vergnügungs-Etablissements stellt die Polizei von Fall zu Fall fest, ob die Vorstellungen abgehalten werden können oder nicht. Obgleich der Wassermangel ein großer ist, ist die Hauptstadt selbst im Falle eines Brandes von keiner Gefahr bedroht, da in den Rohrleitungen genügend Wassermengen vorhanden sind.

Der Gouverneur für die Geschädigten.

Gouverneur Nikolaus v. Sorthy und seine Gemahlin haben sich schon am Samstag über die Lage der durch das Hochwasser heimgesuchten Pesther und Megyerer Bevölkerung erkundigt. Gleichzeitig gab der Gouverneur Anweisung, daß inner-

halb des Rahmens der Notstandsaktion vom Volkswohlfahrtsministerium dringlichst alle Schritte unternommen werden sollen, die zur Unterstützung der Unglücklichen notwendig seien. Die meisten Schwierigkeiten machte die Frage der Einquartierung. Zu diesem Zwecke stellte jedoch der Bürgermeister teils Schulgebäude, teils das Stefaniaschl und das Graf Karolyische Lehrlingsheim zur Verfügung der Geschädigten. Gleichfalls im Rahmen der Notstandsaktion ist außer der bereits funktionierenden Volkshilfe eine zweite Speiseanstalt aufgestellt worden, welche im Verein mit der ersten die darauf Angewiesenen mit warmer Nahrung versieht. Die notwendigen Materialien hat der Volkswohlfahrtsminister auf Rechnung der hauptstädtischen Notstandsaktion beistellen lassen. Der Gouverneur läßt sich über die getroffenen Maßnahmen und über die Notstandsaktion fortwährend Bericht erstatten.

Der Gouverneur und Erzherzog Josef im Ueberschwemmungsgebiet.

Heute nachmittag begab sich der Gouverneur nach Ujpest und Megyer. Der Gouverneur traf um 3 Uhr in Kapóztásnagyer ein und ließ an jener Stelle das Auto halten, wo die Baczor Chaussee vom Wasser bespült wird. In Begleitung des Gouverneurs befanden sich Landes-Polizeichef Nádosy und Rittmeister Anton Kócs. Der Gouverneur und sein Gefolge wurden vom Ujpester Bürgermeister Madár Semseh und vom Oberstadthauptmann-Stellvertreter Peter Paul Egrny empfangen. Der Bürgermeister stellte dem Gouverneur den Chefarzt der Ujpester Rettungsgesellschaft Dr. Moriz Dóman und andere vor. Der Gouverneur interessierte sich über den Stand der Rettungsarbeiten und Dr. Dóman gab eine eingehende Darstellung der Delogierung der bedrohten Wohnungen, die von den Rettern im Vereine mit den Ujpester Pfadfindern durchgeführt wurde. Pfadfinderkommandant Ernst Csorba stellte dem Gouverneur die Pfadfinder Ladislaus Jachomeczky und Sigmund Bánó vor, Schüler der VIII., beziehungsweise der III. Gymnasialklasse, die in der ersten Nacht zwei Menschen aus den unter Wasser geratenen Häusern gerettet hatten. Der Gouverneur äußerte sich in Worten des Lobes über diese Tat. Auch der Kapitän der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-A.-G. Georg Bodor, der mit 40 Mann und 20 Rähnen an den Rettungsarbeiten teilnahm, wurde dem Gouverneur vorgestellt, dem gegenüber der Gouverneur sich ebenfalls lobend aussprach.

Sodann hatte der Gouverneur eine Begegnung mit dem Erzherzog Josef, der schon seit 2 Uhr nachmittag im Ueberschwemmungsgebiet weilte und mittels Rähnes die überschwemmten Teile aufsucht hatte; auch besichtigte der Erzherzog die Arbeiten der Pioniere, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, einen Abflusskanal zu erbauen. In ein längeres Gespräch zog der Gouverneur den Oberrealgymnasial-Professor Ernst Csorba, Leiter der Ujpester Pfadfinder, und den Bürgermeister Semseh, bei dem er sich danach erkundigte, ob die delogierten Familien untergebracht worden seien und ob für ihre Verpflegung gesorgt werde. Der Bürgermeister entgegnete, daß für alle Delogierten die Stadt Ujpest Sorge trage. Der Verkehr werde mittels Rähnen aufrecht erhalten. Der Bürgermeister teilte dem Gouverneur noch mit, daß in Ujpest 150 Häuser mit etwa 400 bis 500 Bewohnern unter Wasser stehen. Nach den Mitteilungen des Bürgermeisters bestieg der Gouverneur in Begleitung des Landes-Polizeichefs Nádosy einen Rahn und unternahm eine längere Rundfahrt durch die vom Wasser überschwemmte Kalmán-, Garah-, Béla- und Czuczorgasse. Zum Schluß besuchte der Gouverneur die in der Skantine untergebrachten delogierten Familien, sowie die im Krankenzimmer



ÉSZAK OROSZLÁNJA
A FILMEK OROSZLÁNJA IS
RENDEZTE
DIMITRI BUTHOWETZKI
A FŐSZEREPEKEN:
EMIL JANNINGS, BERNHARD
GOETZKE és DAGNY SERVAES
FEBRUÁR 17.-TŐL MÁJUS 1. KÉD!
ROYAL-APOLLÓ VÁRÁNYA, OMNIA KELLKON

darüberliegenden Personen und sprach mit ihnen längere Zeit. Bürgermeister Semsey dankte dem Gouverneur im Namen der Stadt Upest für seinen Besuch und für das Interesse. Nach länger als einstündigem Verweilen verließ der Gouverneur das überfremtete Gebiet.

Erzherzog Josef hat zugunsten der Geschädigten 100.000 K. gespendet.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Zwei kunstbegeisterte Damen aus besten Gesellschaftskreisen, die lyrische Sopranistin Frau Olga W. Reichenberger und die dramatische Mezzosopranistin Frau Klara S. Gáthy, hatten sich abends im Akademietal zu einem gemeinschaftlichen Lieder- und Duettabend vereinigt, der schon durch den anregenden Wechsel des Programms sich angenehm von zahlreichen ähnlichen Veranstaltungen abhob.

(Klavierabend.) Vor dem Konzertflügel des großen Musikakademie-Saales begeben wir gestern dem jungen Pianisten Ladislaus Danokos. Es war ein erster Versuch vor der Öffentlichkeit, von bestem Gelingen und viel freundlichem Beifall begleitet und einem strengeren kritischen Maßstab bereits derzeit gewachsen.

(Kisfaludy-Gesellschaft.) Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt gestern im Festsaal des neuen Stadthauses ihre hauptsächlich dem Andenken Petöfis gewidmete Jahresversammlung ab, der unter der zahlreichsten Beteiligung auch Erzherzog Albrecht und Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg betwohnten.

Die Feier wurde vom Präsidenten Albert v. Berzevitz eröffnet, der die politischen Dichtungen Alexander Petöfis würdigte, die von den zwei Idealen: Vaterland und Freiheit gekennzeichnet sind. Mit einem Appell, den Idealismus des großen Dichters in Ehren zu halten und sein durch den Heldentod gekröntes Bekenntnis unbesiegt und unerschüttert der Zukunft zu übergeben, schloß der Vorsitzende seine äußerst beifällig ausgenommene Ansprache. Hieran verlas Generalsekretär Karl Székely seinen Jahresbericht, der Einzelheiten über das Verhältnis Petöfis zur Kisfaludy-Gesellschaft enthielt, und mit bewegten Worten des Gedenkens des Präsidenten Jolt Védthy und der der Gesellschaft gegenüber bekundeten Opferwilligkeit des Publikums gedachte und dann meldete, daß der Autor des mit Lob ausgezeichneten Werkes über das Leben und Wirken Madár Körösfői-Kriesch' der Hörer der Philosophie Andor Péter sei.

Die Rollenverteilung des am Freitag im Nationaltheater zur Erstaufführung gelangenden Stückes „Az árnyék“ von Dario Nicodemus ist die folgende: Gerard Regnier — Arpad Örn; Vera, seine Frau — Anka F. Váradi; Helene Breville — Erzsi T. Mátrai; Michael Deleon — Aborján Ragg; Dr. Magre — Karl Mihályffy; Gizetta — Irene O. Rétrény; Louise — Gizela Cs. Mojós.

Die Dienstag- und Mittwochvorstellung des Stadttheaters unterbleibt infolge Mangels in der Besetzung. Den Preis der gelösten Karten erstattet die Theaterkasse zurück. Die Donnerstag-Premiere des „A gárdista“ hält das Theater bereits ab.

Im Lustspieltheater und im Hauptstädtischen Operetten-Theater werden die Vorstellungen unbedingt abgehalten, da zufolge tabelloser Funktionierens der Sicherheitsapparate die genannten Theater von allen Störungen, die sich in Verbindung mit dem Steigen der Donau ergaben, unberührt geblieben sind.

„A gárdista“ wird die Schlageroperette des Stadttheaters sein. Dies läßt sich schon heute voraussetzen, denn die Handlung des Stückes ist außerordentlich interessant, die Musik melodienreich und die Darsteller sind hervorragende Künstler, an deren Spitze Kózzli Walter, Emerich Balló, Karola Fija, Marianne Abonyi, József Sziklai und Alexander Horti stehen. Dazu ist die Ausstattung eine wahre Sehenswürdigkeit und die Tänze sind eine Reihe brillanter Attraktionen. — Sonntag nachmittag wird das beliebte Ausstattungstück für Kinder „Az a huncut kéményseprő“ gespielt.

Desider Szomor's Sensationsdrama „Gloria“ wird im Lustspieltheater heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, wieder aufgeführt. Sonntag nachmittag wird das effektvolle Drama Bernsteins „A tolvaj“ gegeben.

Primadonnen und große Künstler treffen zusammen in dem Jubiläumstück des alten Volks-Theaters von Georg Verő, welches im Hauptstädtischen Operetten-Theater heute, Dienstag, wiederholt wird. Luise Blaha, Ilka Pálmag und Klara Kürz treten mit ihren berühmten Partnern und den populärsten Nachfolgern auf, um das Publikum mit dem Spiel, dem Gesang und dem Tanz dreier Schauspielergenerationen zu unterhalten.

Im Festungstheater findet Freitag die Erstaufführung von „Levendula“ statt.

Von „Csipke“, der nächsten Novität des Theaters der Inneren Stadt, wird keine öffentliche Generalprobe abgehalten. Für die Samstag stattfindende Erstaufführung der Novität ist das Haus bereits ausverkauft.

Interessant, amüßig und abwechslungsreich ist die Revue „Dollárpuka“, die im Intimen Kabarett zur Aufführung gelangt. In den Ecken teilen sich Elsa L. Székely, Maca Ragg, Ferdinand Gallai, Szentiványi und Jerko Székely.

Die klassische Tangkünstlerin Olga Spatzler hält ihren Abend am 8. März in der Redoute, halb 8. (Harmonia.) Hochschulprofessor Dr. Alexander Solymosy wird Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania unter dem Titel „A magyar mondanak mondavilága“ einen Vortrag halten.

Die II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute nachmittag unter Vorsitz Desider Csánky's eine Sitzung, deren Gegenstand ein Vortrag Ladislaus Budáns über den Arbeitsbereich der Statistik war. Dann fand in Angelegenheit der Empfehlung neuer Mitglieder eine geschlossene Sitzung statt.

Heute, Faschingdienstag, riesiger Masken- und Karrenabend in der hauptstädtischen Redoute. Beginn um 9 Uhr, Ende in den Morgenstunden.

Der letzte große Karneval des diesjährigen Faschings wird heute, Faschingdienstag, unter dem Titel Riesiger Karrenabend von halb 9 Uhr bis 6 Uhr morgens in der Redoute abgehalten.

Riesiger Karrenabend heute, Faschingdienstag, in der hauptstädtischen Redoute von 9 Uhr abend bis in die Morgenstunden.

Kinonachrichten.

„Észak oroszánja.“

(Der Löwe des Nordens.) Monumentalste deutsche Filmmattraktion der Saison. In Szene gesetzt von Dimitrij Buchovetzky. In den Hauptrollen: Emil Jannings, Bernhard Goetzke und Dagun Serbaes.

Ein unbefangener Rückblick auf die jüngsten drei Kinjahre gestattet die Feststellung, daß von den Filmmattraktionen je einer Saison die Palme stets einem deutschen Rollbild zufällt. „Anna Bolena“, „Das Hindubradenmal“ und „Die Gemahlin des Pharao“ leben in aller Erinnerung als Standardwerke, die die künstlerische Bedeutung der betreffenden Spielzeit bestimmten. Nicht man aber nach dem Schlußfeld alles übertreffender Erfolge, d. i. nach den großartigen Schauspielertalenten, die deutschen Filmmeisterwerken Vertrauen und Weltbewunderung eintrugen, dann stößt man stets auf die Namen einer deutschen Kinneufblühzeit: diese Namen lauten: Emil Jannings, Bernhard Goetzke und Dagun Serbaes. Alle drei gelten mit Zug und Recht als Leuchten der internationalen Filmmunst.

Ohne Ehrfurchtschwall, ohne — der Sache unwürdigen — Ueberhöhung von Lobhudelei sei hier nur mit der entscheidenden Kraft der Tatsache selbst angezeigt, daß der diesjährige deutsche Standardfilm „Észak oroszánja“ — „Der Löwe des Nordens“ —, dessen Hauptrollen eben Jannings, Goetzke und die Serbaes spielen und der von Dimitrij Buchovetzky, dem genialen Regisseur des „Sappho“-Films, in Szene gesetzt ist, am 17. d. Samstag, in vier vortrefflichen Endabspalten im Hauptstadtheater zur Eröffnung gelangt: in der Urania, im Royal-Altó, in der Dómnia und im Helikon.

Der Womurj des Riesensfilms ist das Aufleben des siebzehnten Jahrhunderts, die Zeit und das Leben Peters des Großen, dieses genialen Staatsreformers, der für Wissenschaft und industrielle Arbeit in gleichem Maße schwärmte. Die Epoche des größten aller absoluten Regimentsherrschers wird auf diesem Film in Tableaus — in vielen Tableaus — veranschaulicht, die an Schnitte von Holstein dem Jüngeren gemahnen, stets aber mit dem erschütternden Realismus dieses interessanten Zeitabschnitts. Der Zar, der den Schweden das Siegen abgelehnt hatte, feiert nach der für ihn stetigen Schlacht von Poltawa mit einer jungen Marketerbin Hochzeit. Diese beispiellose Mißverbindung fordert das gesamte reaktionäre Rußland geradezu heraus, eine gewaltige Verschwörung wird angesetzt und an ihrer Spitze steht der Großfürst-Thronfolger Alexei, der geistig verformene und körperlich verlorntete Sohn des Zaren. Der Anschlag mißlingt, der Cesarewitsch muß in den Kerker, aus dem er jedoch befreit wird. Er spinnt Intrige und Komplott weiter und fällt schließlich von der Hand des eigenen Vaters. Nach Peters Tode besteigt die einjährige Marketerbin als Katharina I. den Thron-Rußlands.

Dieser grandiose Film wurde vor Budapest schon in Berlin, Rom und Genf gedreht; bei uns wird er zu der gleichen Zeit gezeigt wie in Newyork und London.

Das Edison-Film-Unternehmen Adolf Selters bringt Mittwoch und Donnerstag in der Kamera einen Schöngemfilm aus dem dunkelsten Afrika zur Aufführung. Die Erwerbung dieses Sensationsfilms für Ungarn hat 4000 Dollars gekostet. Für den neuen Film wird sich umso gespannteres Interesse kundgeben, als die berühmten Filmmüßler Irene Wallace und Bell Gaherty die Hauptdarsteller sind.

Corokina. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Jackie Coogan-Lustspiel „Vándormadarak“, eine oteraktige Burleske. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um vierzehn 10 Uhr.

Das große Repertoire des Kamerninos wird angehts der Attraktionen „Napoleon leánya“ und „A medika“ um 4, 6, 8 und 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Mit Jackie Coogan in der Titelrolle wird das sensationelle Lustspiel „A kis csibész“ und das ausgezeichnete amerikanische Lustspiel „Fiftyfifty hercegnő“ täglich um 5, 7 und 9 Uhr im Royal-Altó zur Aufführung gebracht. Telefon: József 118-94.

In der Urania erzielt „A kis csibész“ mit dem berühmten amerikanischen Kinderchauspieler Jackie Coogan in der Titelrolle ungeahnten Erfolg. Dieser Däumling hat innerhalb der kürzesten Zeit auch bei uns die Herzen im Sturm erobert und wird auch bei uns, ebenso wie in Amerika stürmisch gefeiert. Auch sein neuester Film ist reizend und amüßig in hohem Maße. Außer diesem großartigen Film wird in der Urania noch ein anderer amerikanischer Film „Vándormadarak“ aufgeführt, der vier Akte umfaßt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

„Femina, a kékszakáll-hercegnő“, ein herrlich schöner Film, wird mit dem größten Erfolg im Bestakino (Eisfabrikbrg 39) nur noch bis zum 15. d. aufgeführt.

Sport.

Fußballwettkämpfe vom Sonntag. Reisterstaffe erster Klasse. MTK-BTC 4:0. MTK siegte ohne Anstrengung über seinen sehr schwachen Gegner. — 3. Bez. — MTK 1:1. Abwechslungsvolles, lebhaftes Spiel ebenbürtiger Gegner. — FTC-MTC 1:0. FTC ist derzeit noch außer Form und konnte die mit großer Ambition spielenden Athleten nur mit schwerer Mühe besiegen. — Eisenarbeiter-BTC 2:2. Die Eisenarbeiter hätten den Sieg verdient, mußten sich jedoch, von einem ungläublichen Mißgeschick verfolgt, mit einem unentschiedenen Resultat begnügen. — Törökös-Zugló 0:0. Törökös ging als Favorit ins Spiel, konnte aber gegen ihren sich aufopferungsvoll verteidigenden Gegner kein positives Resultat erzielen. — Reisterstaffe zweiter Klasse: MTK-FTC 3:0. Interessanter Kampf gleich starker Gegner, in dessen Verlauf der über eine bessere Stürmerreihe verfügende MTK mit obigem Resultat siegte. — 33. FK-KMTC 5:0. — MTK-Testvérifüg 2:0. — Husiparos-Postás 2:1. — Chyberék-MTK 0:0. MTK verrichtete ein lebensgefährliches, rohes Spiel. Hegyi (Chyberék) erhielt einen so schweren Stoß, daß er ins Spital transportiert werden mußte. — 7. Bez. — MTK-1. Szegebi Athletikai Klub spielte Samstag in Tuzin gegen die dortige Repräsentationsmannschaft und siegte mit 3:1; Sonntag spielten die Szegeber in Bari und siegten ebenfalls mit 3:1.

Resultate vom Ausland. Wien. Sonntag fanden in Wien durchwegs Pokal-Wettkämpfe statt, in deren Verlauf MTK, der vorjährige Sieger, von Sokoab mit 2:0, Amateure von der zweiklassigen Mannschaft Slovan mit 3:1 eine sensationelle Niederlage erlitten; Rapid-Cricketler 3:1; Wacker-Muhorj 4:0; Admira-Landstraße 7:1; Hertha-Rag 2:1; Sportklub-Bormács XI 4:0; MTK-Marienthal 4:2; Dismark-Rudolfshügel 2:1. — London. Die englischen Ligameisterschaften vom Samstag endeten mit folgenden Resultaten: Everton-Chelsea 3:1; Blackburn Rovers-Tottenham Hotspur 1:0; Südderby-Town-Sheffield United 1:0; Bolton Wanderers-Burnley 2:1; Aston Villa-Manchester City 1:1; West Bromwich Albion-Rotts Forest 2:0; Oldham Athletic-Birmingham 3:2; Liverpool-Middlesborough 0:0; Stoke-Preston North End 4:2; Cardiff City-Newcastle United 5:0.

Bogen. Im Stadtwaldschützklub fanden gestern nachmittag interessante Kämpfe von Berufsschützern statt, die folgende Resultate ergaben: Kózza (59 Kg.) schlägt Milton (61 Kg.) nach zwei Gängen durch Knochent. Der Franzose Marius Maerten (64,5 Kg.) siegte gegen den Türken Maloum (64 Kg.) nach zehn Runden mit Punktwertung. Dornögögen (66 Kg.) schlägt den Ungar Eugen Kózza (67 Kg.) nach zehn Runden mit Punktwertung. Der deutsche Meister Breitenstreter (86 Kg.) siegte nach zwei Runden gegen den Dänen Jörgensen (78 Kg.) durch Knochent.

Offener Sprechsaal.*

ALLESSE SZIVARKAPAPÍR ÉS HÜVELY

NŐI KALAP FRIEDMAN VI. Király-utca 8. sz. az udvarban.

SILBER-TAFELBESTECKE Sigell Vándor

GOLD, Silber, Antiqu- BRILLANTEN Schmelter Benó

MÜBUTOR LAX butoráruház

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Leip Die a nale Technisc Fröhjal Sonderzug Leipzig 4. zug und anmeldung Direktor Otto Brill Székely Ed Mindenn börg Berg valamin nyeli, u. Kap Magyarsország kézzel GOL Fal GOLDARBEI BR PLATINA SCHW Mazon-kö Lyo Gol Selyen na Falsch Brillanten, Gold- und S Mendels Bei je dan Gescha markt. Die Kurzen der woche favor meldeben fi einwertpapi einbüßen er der Börsen der Börsen, d waren. Sp

Allerlei.

(Mann dürfen Witwen heiraten?) Diese Frage wird bei den zivilisierten Völkern gewöhnlich beantwortet: „So bald als möglich“.

(Helden der Zeitlichkeit.) Der zerstreute Professor ist zwar lange eine ständige Figur unserer Blätter gewesen. Es gibt aber auch noch andere Leute mit solchem Gedächtnis.

(Ein lebender Teilnehmer des Krimkrieges.) Zu Dover in England ist ein alter Franjoje in ein Verjüngungshaus aufgenommen worden, der 103 Jahre zählt.

(Unglücksfall auf der Bühne der Comédie Française.) Aus Paris wird berichtet: Bei einer der letzten Aufführungen von „Paraitre“.

(Schicksal eines Mannes.) Ein Mann, den sie vorher nicht unterrichten konnte, den Mann auch wieder erkennen würde.

(Gleiches mit Gleichem.) In Glandern fiel einst ein niamischer Dachdecker von einem Hause herab auf einen Spanier.

(Heiratszwang in der Türkei.) Man meldet aus Angora, daß in der Nationalversammlung eine Beschlusseingabe eingebracht worden ist.

(Kindermund.) Klein Erchen hat sich den Fuß angeschlagen und ruft weinend die im Nebenstübchen beim Nachtmahl sitzende Mutter: „Mama, ich habe mir den Fuß angeschlagen.“

(Zehr einfach.) Lissi: „Zage, Mizzi, wohnst du diese Deuerung jähren?“

(Frau v. P.) „Aus was für einer Klasse ist denn die Figur dort, Frau von P.“

(Zur Erbe der Dremendts.)

Minimalkonsum aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

— Doch, nur völlig harmlose Flüssigkeiten: Wein und Giehhühler. Fernau meint —

Er konnte nicht vollenden, denn Baron Dremendts rief nach Melanie und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

21.

Fernau schlenderte verstimmt und in unruhigen Gedanken verfunken den Fußweg gegen das Forwerk zu.

Es war Samstag und die Leute, welche im Wald mit Holzarbeit beschäftigt gewesen, hatten schon Feierabend gemacht.

Ein kalter Novemberwind blies über die erlauchten Waldgehänge herab und segte raschelnd über den mit dürren Blättern besäten Pfad.

Fernau, der die paar Stunden Freiheit, die ihm sein Dienst heute ließ, dazu benutzen wollte, um endlich wieder einmal gründlich frische Luft zu schöpfen und mit seinen Gedanken allein zu sein, setzte sich auf einen umgeschürzten Baumstamm und läutete den Kopf in die Hand.

Wierzehn Tage war er nun auf Wiesental und nicht um einen Schritt weitergekommen! Das fräß bitter an seinem ehrgeizigen Herzen.

Tage die nervenaufreibende Wachsamkeit bei Tag und Nacht. Dieses heimliche Herumhorchen. Herumschpähen im Haus! Da war ja keine Person mehr, die er nicht schon in Verdacht genommen und insgeheim beobachtet hätte.

Und überall nichts — nichts —!

Und doch war in diesen zwei Wochen zweimal der Versuch gemacht worden, dem Baron Gift beizubringen! Einmal im Nachtrunk, einmal in einem Glas Wein, das Fanny zum zweiten Frühstück heraufgebracht hatte und das dann eine Weile im Vorzimmer stehen bleiben mußte, weil Herr Kellermann, der Vorwerkspächter, beim Baron war.

Hätte Fernau es sich nicht zum Prinzip gemacht, jenem Herrn absolut nichts zu reichen, das er nicht persönlich geholt oder vorgebracht hätte, es würde wieder ein Rückschlag in dem jetzt sich allmählich gebesserten Zustande des Kranken eingetreten sein.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

war ängstlich, ob ihr Mann, den sie vorher nicht unterrichten konnte, den Mann auch wieder erkennen würde. Salzburg war aber sehr freundlich gegen den Gast und unterhielt sich angelegentlich mit ihm.

(Ein lebender Teilnehmer des Krimkrieges.) Zu Dover in England ist ein alter Franjoje in ein Verjüngungshaus aufgenommen worden, der 103 Jahre zählt.

(Unglücksfall auf der Bühne der Comédie Française.) Aus Paris wird berichtet: Bei einer der letzten Aufführungen von „Paraitre“, einem Stück von Maurice Donnay, in der Comédie Française ereignete sich ein Unfall.

(Schicksal eines Mannes.) Ein Mann, den sie vorher nicht unterrichten konnte, den Mann auch wieder erkennen würde.

(Gleiches mit Gleichem.) In Glandern fiel einst ein niamischer Dachdecker von einem Hause herab auf einen Spanier und tödete ihn, während er selbst unbeschädigt davon kam.

(Heiratszwang in der Türkei.) Man meldet aus Angora, daß in der Nationalversammlung eine Beschlusseingabe eingebracht worden ist, die die Heirat in der Türkei vom fünfundsünfzigsten Jahre an für die Männer obligatorisch macht.

(Kindermund.) Klein Erchen hat sich den Fuß angeschlagen und ruft weinend die im Nebenstübchen beim Nachtmahl sitzende Mutter: „Mama, ich habe mir den Fuß angeschlagen.“

(Zehr einfach.) Lissi: „Zage, Mizzi, wohnst du diese Deuerung jähren?“

(Frau v. P.) „Aus was für einer Klasse ist denn die Figur dort, Frau von P.“

(Zur Erbe der Dremendts.)

Minimalkonsum aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

— Doch, nur völlig harmlose Flüssigkeiten: Wein und Giehhühler. Fernau meint —

Er konnte nicht vollenden, denn Baron Dremendts rief nach Melanie und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

21.

Fernau schlenderte verstimmt und in unruhigen Gedanken verfunken den Fußweg gegen das Forwerk zu.

Es war Samstag und die Leute, welche im Wald mit Holzarbeit beschäftigt gewesen, hatten schon Feierabend gemacht.

Ein kalter Novemberwind blies über die erlauchten Waldgehänge herab und segte raschelnd über den mit dürren Blättern besäten Pfad.

Fernau, der die paar Stunden Freiheit, die ihm sein Dienst heute ließ, dazu benutzen wollte, um endlich wieder einmal gründlich frische Luft zu schöpfen und mit seinen Gedanken allein zu sein, setzte sich auf einen umgeschürzten Baumstamm und läutete den Kopf in die Hand.

Wierzehn Tage war er nun auf Wiesental und nicht um einen Schritt weitergekommen! Das fräß bitter an seinem ehrgeizigen Herzen.

Tage die nervenaufreibende Wachsamkeit bei Tag und Nacht. Dieses heimliche Herumhorchen. Herumschpähen im Haus! Da war ja keine Person mehr, die er nicht schon in Verdacht genommen und insgeheim beobachtet hätte.

Und überall nichts — nichts —!

Und doch war in diesen zwei Wochen zweimal der Versuch gemacht worden, dem Baron Gift beizubringen! Einmal im Nachtrunk, einmal in einem Glas Wein, das Fanny zum zweiten Frühstück heraufgebracht hatte und das dann eine Weile im Vorzimmer stehen bleiben mußte, weil Herr Kellermann, der Vorwerkspächter, beim Baron war.

Hätte Fernau es sich nicht zum Prinzip gemacht, jenem Herrn absolut nichts zu reichen, das er nicht persönlich geholt oder vorgebracht hätte, es würde wieder ein Rückschlag in dem jetzt sich allmählich gebesserten Zustande des Kranken eingetreten sein.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

gepielt) durch einen Renoberschuh. Die Theaterpatronen waren diesmal nicht von dem gewöhnlichen Vortratten der Comédie Française begeistert worden, und erschienen aus einem explosibleren Stoff als sonst fertig.

(Ein lebender Teilnehmer des Krimkrieges.) Zu Dover in England ist ein alter Franjoje in ein Verjüngungshaus aufgenommen worden, der 103 Jahre zählt.

(Unglücksfall auf der Bühne der Comédie Française.) Aus Paris wird berichtet: Bei einer der letzten Aufführungen von „Paraitre“, einem Stück von Maurice Donnay, in der Comédie Française ereignete sich ein Unfall.

(Schicksal eines Mannes.) Ein Mann, den sie vorher nicht unterrichten konnte, den Mann auch wieder erkennen würde.

(Gleiches mit Gleichem.) In Glandern fiel einst ein niamischer Dachdecker von einem Hause herab auf einen Spanier und tödete ihn, während er selbst unbeschädigt davon kam.

(Heiratszwang in der Türkei.) Man meldet aus Angora, daß in der Nationalversammlung eine Beschlusseingabe eingebracht worden ist, die die Heirat in der Türkei vom fünfundsünfzigsten Jahre an für die Männer obligatorisch macht.

(Kindermund.) Klein Erchen hat sich den Fuß angeschlagen und ruft weinend die im Nebenstübchen beim Nachtmahl sitzende Mutter: „Mama, ich habe mir den Fuß angeschlagen.“

(Zehr einfach.) Lissi: „Zage, Mizzi, wohnst du diese Deuerung jähren?“

(Frau v. P.) „Aus was für einer Klasse ist denn die Figur dort, Frau von P.“

(Zur Erbe der Dremendts.)

Minimalkonsum aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

— Doch, nur völlig harmlose Flüssigkeiten: Wein und Giehhühler. Fernau meint —

Er konnte nicht vollenden, denn Baron Dremendts rief nach Melanie und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

21.

Fernau schlenderte verstimmt und in unruhigen Gedanken verfunken den Fußweg gegen das Forwerk zu.

Es war Samstag und die Leute, welche im Wald mit Holzarbeit beschäftigt gewesen, hatten schon Feierabend gemacht.

Ein kalter Novemberwind blies über die erlauchten Waldgehänge herab und segte raschelnd über den mit dürren Blättern besäten Pfad.

Fernau, der die paar Stunden Freiheit, die ihm sein Dienst heute ließ, dazu benutzen wollte, um endlich wieder einmal gründlich frische Luft zu schöpfen und mit seinen Gedanken allein zu sein, setzte sich auf einen umgeschürzten Baumstamm und läutete den Kopf in die Hand.

Wierzehn Tage war er nun auf Wiesental und nicht um einen Schritt weitergekommen! Das fräß bitter an seinem ehrgeizigen Herzen.

Tage die nervenaufreibende Wachsamkeit bei Tag und Nacht. Dieses heimliche Herumhorchen. Herumschpähen im Haus! Da war ja keine Person mehr, die er nicht schon in Verdacht genommen und insgeheim beobachtet hätte.

Und überall nichts — nichts —!

Und doch war in diesen zwei Wochen zweimal der Versuch gemacht worden, dem Baron Gift beizubringen! Einmal im Nachtrunk, einmal in einem Glas Wein, das Fanny zum zweiten Frühstück heraufgebracht hatte und das dann eine Weile im Vorzimmer stehen bleiben mußte, weil Herr Kellermann, der Vorwerkspächter, beim Baron war.

Hätte Fernau es sich nicht zum Prinzip gemacht, jenem Herrn absolut nichts zu reichen, das er nicht persönlich geholt oder vorgebracht hätte, es würde wieder ein Rückschlag in dem jetzt sich allmählich gebesserten Zustande des Kranken eingetreten sein.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Die Köchin war treu und verlässlich, das mußte Fernau. Was er direkt aus ihren Händen empfing, konnte er dem Baron unbedenklich geben.

Kleiner Anzeiger.

In Wochenagen jedes Wort 20 Kr., feilgedruckt 40 Kr. Die kleinste Anzeige 200 Kr. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 30 Kr., feilgedruckt 60 Kr. Die kleinste Anzeige 300 Kr. — Stellenwundende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 320 Kr. Gold, Silber u. Antiquitäten kauft Buchhändler, Tisza Kálmán-ter 18. Korrespondenzkassette Komme. 10797

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, die man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juwelierschmiede und Eisener, Rákóczi-ut 27, Csé Vas-utca. 19911

Falsche Zähne bis 820 Kronen, Gold, Silber, Brillanten, Platin zu den höchsten Tagespreisen kauft Juwelier Károlykört 4, im Hofe, Bartenre. 13908

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Egyetem-utca 11. Telefon. 10851

Kaufe Juwelen, Silber, falsche Zähne bis 320 Krone Hartenstein, Rákóczi-ut 3.

Brillanten, Juwelen zu höchsten Tagespreisen kauft Mendelsohn, Juweliergeschäft, Rákóczi-ut 60. 13088

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Juwelen allerorten kauft Garimann, Juweliergeschäft, Erzsébet-kört 37. 13087

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen kaufe ich teurer als die sämtlichen amontierten Preise. Juwelierreparaturen und Reparaturen von Ihnen jeden Schein bei einjähriger Garantie. Bretz Wilms, Rottenbiller-utca 39, Csé Lovóde-ter.

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Leintücher, Handtücher, Handarbeiten. Zahlreiche Hochpreise! Kommodenfabrik genügt! Reiser, Lipót-kört 12.

BEKLEIDUNG

Schwarze und braune hohe Damenschuhe Nr. 40, zu verkaufen. Fisch, Schuhmacher, Andrássy-ut 94. Hdsz., udvar.

MÖBEL, TEPPICHE

Butorkiarnítás tulhalmozott raktár miatt. Hálók, ebédök, uriszobák, egyszerűbb és finomabb kivitelben VI. Andrássy-ut 52. Bejárt Eötvös-utca-ból. Vidékre csomagolás.

Veszták perszasszonygekek, antik butorkat, zongorát, pénzszekrényt és irodaberedezőket. Tauszik L. és Tarsa, Gyár-utca 1. Telefon 28--97. 17022

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. Behr, Kunsttischler, Andrássy-ut. Achtung auf die Adresse. Keine Filiale.

OFFENE STELLEN

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen, das auch andere Hausarbeiten verrichtet, wird gegen hohen Gehalt bei hundertsten Ehepaar sofort aufgenommen. Podmaniczky-utca 21. I. Et. 15. 10664

Kuldnöftu, nemeitli tudó, felvelek. Amerikai követtség, Lendvay-utca 12. Jelentkezni 9--10g, 2--3g. 17023

Stenotypistin, deutsch-ungarisch, mit buchhalterischen Kenntnissen und mehrjähriger Praxis, die an pünktliche Arbeit gewöhnt ist, findet ständige Anstellung. Offerte unter Chiffre „Alföld 834“ an die Exp. erbeten. 10834

Dame sucht deutsches Alteres Mädchen, Frau als Gesellschafterin, die häuslich mithilft, mit bescheidenen Bedingungen. Teréz-kört 48, I. 4. 10835

Deutsche Stenotypistin, Maschinenreiberin, Anfangsunterricht, Offerte unter Chiffre „Realität 795“ an die Exp. 10785

Deutsche Stenotypistin, Maschinenreiberin, Anfangsunterricht, Offerte unter Chiffre „Realität 795“ an die Exp. 10785

STELLENGESUCHE

Klavierstimmer empfiehlt sich. Reparaturen werden unter Garantie angenommen. Stambberger Róbert, Teréz-kört 35. Telefon 158--89. 10850

DIENST U. ARBEIT

Mindeines szobaleány jó bizonyítványokkal gyermektelen házaspárnál azonnali be lépésre felvétetik. Magas fizetés. Podmaniczky-utca 21. I. em. 15. 10665

Selbständige Köchin sucht Stelle zu hundertsten Ehepaar. Gehaltsanspruch 6000 Kronen. Országház-ter 4, II. 10. 10844

Befehrer deutsches Mädchen für alles gesucht. V. Seiler-utca 9, III. 1. 10813

Zude Mädchen für alles mit guten Zeugnissen. Gyár-utca 36, I. 10. 10851

Zusammenräumerin für einen Tag gesucht. V. Mária Valéria-utca 10, III. Et. für 36. 10789

Deutsches Mädchen für alles gesucht. Gerzfelder, V. Személynok-utca 16. 10824

Mosást, wasalást elvállalok lakásokon. I. kerület, Székács-utca 12, ajtó 3. Ungváryné. 10828

UNTERRICHT

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert zugleich selber Tages-Parago Franziska, Nagykorona-utca 3. Telefon. 10771

Erzieherinnen, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehlt. Stellenwundende placiert Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. Telefon. 10833

Intelligente junge Deutsche Frau sucht Stelle zu 1-2 Kindern in nur gutem Haus gegen Zimmerchen. Gefl. Anträge unter „Dauerend 711“ an Exp. 10711

Intelligente junge Deutsche sucht Stelle zu 1-2 Kindern, am liebsten Suben, ab 15. Februar. Unter „Selbstständig 712“ Exp. 10712

Kinderfräulein, Deutsche, ständig gesucht. Pontelli, Szerecsen-utca 57. 15238

Fräulein zu 3-jährigen Knaben gesucht. Bürger, Kertész-utca 50.

Zude deutsches Hausfräulein (jung), die auch perfekt Kochen kann, zu 2 Kindern. Auf, Wes-selényi-utca 10, I. 1.

Gebildete Erzieherin zu einem 3-jährigen Jungen bei guter Behandlung, Familienangehörigen für sofort gesucht. Ferenciek-tér 2, II. 5.

Tagesbonne oder Fräulein wird gesucht. Vörösmarty-utca 42. Partere 2. 10849

Deutsches Fräulein oder Bonne mit längerem Zeugnissen sucht Reumann, Csáky-utca 13, II. 7. 10847

Deutsche Bonne zu 2 Knaben, 6 und 9 Jahre, sucht Randl, Király-u. 102, III. 4. 10845

Sprach- und Klaviermeisterin sucht Zimmer gegen Unterricht. Unter „Gewissenhaft 395“ an die Exp. 33395

Deutsche Kinderfrau oder älteres Fräulein wird zu einem 3-jährigen Knaben gesucht. Dr. Bleier, Bakács-ter 3, I. Et. 10827

Erzieherin mit Jahreszeugnissen zu 2 Kindern, 4-9 Jahre, gesucht. Vorzustellen 3-4 Uhr. Batak, VII., Péterfy Sándor-u. 40. 10829

Deutsches Fräulein, das im Haushalt behilflich ist, wird gesucht. Bertcs, VI., Sziv-u. 23, III. 29. 10822

Deutsches intelligentes Fräulein wird zu 3-jährigem Kinde aufgenommen. Bulyovszky-utca 38, IV. 3. 10805

Kinderfräulein, deutsch-ungarisch, zu drei Kindern gesucht. Vorstellung: Direktor Pollak, Del-Ka A.-G., Erzsébet-kört 28. 10836

Deutsches Fräulein, das auch französisch spricht, wird zu einem 10-jährigen Kinde per sofort gesucht. Emil Kovács, Berecsényi-utca 5. Telefon József 70-64. 10839

Französin mit Deutsch für Stunden gesucht. Géza-u. 5, III. 3. 10802

Kisasszony hosszú bizonyítványokkal éves kislányhoz felvétetik. Jelentkezés 3-5 g. Király-utca 14, II. 2. 17030

Deutsche Bonne mit guten Zeugnissen wird zu 2-jährigem Mädchen aufgenommen. Ingenieur Gerzfeld, Csáky-utca 13. 10812

Eine Engländerin und eine Französin werden zu zwei erwachsenen Mädchen für Nachmittagskonversation gesucht. Szabó, Zrinyi-u. 17. 10840

Intelligente Deutsche sucht Beschäftigung für die Vormittage. Unter „Jahreszeugnisse 811“ an die Exp. d. Bl. 10811

Ungarisch-deutsches intelligentes Fräulein mit Klavierkenntnissen sucht Nachmittagsstelle. Damjanich-gasse 14, I. Et. 10815

Bonne mit guten Zeugnissen, der ungarisch, Sprache mächtig, zu einem 3-jährigen Kinde gesucht. Borstell, 10-11 ober 1-3. Székely, Korall-u. 6, I. 9. 10794

Deutsches Fräulein wird zu einem 3-jährigen Mädchen für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Nagykorona-utca 19, I. 1. 10796

Deutsche Erzieherin wird zu 3-jährigem Mädchen aufgenommen. Nur solche mit guter Erziehung, wenn auch nur für tagsüber, mögen sich vorstellen. Schwarz, Sip-utca 17. 10818

Deutsches Fräulein zu zwei Mädchen für dauernde Stellung gesucht. Strauß, VII., István-ut 26, II. 11. Nachmittags. 10826

MUSIK

Zongorák jóállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók, mint a privátkézekben eladásra hirdettek. **Korostély**, Vilmos császár-ut 21.

Zongorák legszolidabbé vásárlási forrás. Waldmann, zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13091

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál huszonnégyéves praktissal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut 67. B. (József 52-73.) Kivánlakára megbízottam lakására küldhetem. **Szobafestést**, polskartást, lakáskartartást Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 141-45. 13053

Tiszteletes megjelölést szerzhetet magának mindenhol néhány ezer kor befektetéssel kékitő és tintakészítéssel és eladásával. Nyersanyagot utasításával szavatosság mellett szállít Tellus Vegyipari Vállalat, Győr, Sarkócs 3.

WOHNUNGEN

Möblierte Zimmer, Bureau mit Telefon, Jahres-Wohnungen bei „Historia“, Kossuth Lajos-utca 14. Telefon 82-74. 135

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Wohnung in ganz modernem Hause, ganz nahe zum Hypothek, bestehend aus 2 Schlaf-, 1 Wohnzimmer, Badzimmer und allen Nebenräumen, würde gegen zweijährige, gute Wohnungsverträge, abzugeben. (In der Nähe der Zentralfabrik) und entsprechende Anzahlung vertauschen. Anträge unter „Wohnungsucher“ Exp. 950

Alleinlebende Dame (Beamten) sucht möbliertes Zimmer. Briefe unter Chiffre „Lagsüber“ nicht zuhause“ an die Exp. d. Blattes. 10848

Kaféfirálh vermittelt zuverlässig: Zimmer, Wohnungen, Wohnungsverträge. Hársfa-utca 27 (beim Elisabethring), Telef. 66-94. 35075

Wienerin sucht nettes, helles Zimmer. Chiffre „Kunsthope“ in 029 Annoncenbureau Tenzler, Szervita-ter. 17029

KOMPAGNON

Saubere-Gewerbe-Unternehmungen finanziert, eventuell unter Mitwirkung angestrichelt, mit neu fünfzehnhundert bis achtzig Millionen. Kaufvertrag: **Langvagy Zoltán és Tarsa**, V. Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25.) 23096

Vegyeseti gyárhoz társ kerestetik 8-10 millióval kimutatható nagy bevételkörel. Befektetett köze biztosítva. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12423

Balatonparti cukrászda nagyobbitals céljából agilis társat keres egy millió ötszázezer korona hozzájárulással. **Schlesinger**, Nagykorona-ut. 26. Telef. 33-21.

GESCHÄFTE

Füszor csemege üzlet forgalmas helyen, szép berendezéssel, kétszobás lakással eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12418

Kávéház több utvonalon nagy forgalommal, elegánsan berendezve, előkelő közönségtől látogattva eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12419

Kávémérés kifőzéssel nagykoron lakással, fényesen berendezve, jó közönségtől látogattva eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 12420

Hentes-mészáros-üzlet dolgozóval, felszereléssel, vezetés hiányában társulható, esetleg eladó. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13393

Füszor-csemege, élelmiszer-, szatocs-üzlet lakással eladó. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13394

Cukorka-üzlet forgalmas utvonalon kivándorlással eladó. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13395

Üzlethelyiségek körültekintő nagy kirakatokkal, portállal, mindenféle üzletnek alkalmas, olcsón kaphatók. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon J. 60-50. 12424

Uri- és női-divatüzlet előrangú helyen, szép berendezéssel, nagy portállal sűrűn elutazás miatt olcsón eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12421

Sarokfűszerüzlet VIII. kerület legforgalmasabb utvonalon, nagy raktárral, helyiséggel, pincevel, kétszobás modern utcai lakással, 3.000.000-ért sűrűn eladó. **Ertékesítő**, Ferenc-kört 19. 27126

Üzlethelyiségek portállal, telefonnal Károly-, Erzsébet-, Múzeum-, Rákóczi-uton és más utvonalon eladásra előjegyezve. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13391

Vendéglő lakással, kimutatható nagy italforgasztással, betegséggel miatt eladó, esetleg bérbeadó. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13392

Vendéglő vasutállomás mellett 3 szobás lakással, szép berendezéssel, nagy italforgasztással eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68.

Fuvarozási vállalat hét darab elsőrendű lóval, 4 kocsival, teljes felszereléssel, sűrűn eladó három millió ötszázzerért. **Schlesinger**, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

REALITÄTEN

Realitas = Aktiengesellschaft, Erzsébet-kört 27, Cambrius-Palais. Telefon: József 121-93, Teleggramm-adresse: Realitas-Budapest.

Jinshäuser, Familienhäuser, Billen, Fabriken am billigsten in reicher Auswahl zum Verkauf vorgefertigt. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25).

Jinshäuser, Familienhäuser, Billen, Fabriken am billigsten in reicher Auswahl zum Verkauf vorgefertigt. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25).

Jinshäuser, Familienhäuser, Billen, Fabriken am billigsten in reicher Auswahl zum Verkauf vorgefertigt. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25).

Jinshäuser, Familienhäuser, Billen, Fabriken am billigsten in reicher Auswahl zum Verkauf vorgefertigt. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25).

Jinshäuser, Familienhäuser, Billen, Fabriken am billigsten in reicher Auswahl zum Verkauf vorgefertigt. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25).

Suche zum Ankaufe für meine ausländischen Kommittenten, zu hohen Preisen Zinshäuser, Billen, Familienhäuser, Gründe. **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-25.) 23091

„Hatvani“ ingatlanforgalmi vállalat, Nador-ut. 24. Közvetit bérházakat, családi házakat, villákat.

Bachtel, Kelemen és Tarsa, (Frequentia), Technisches u. Realitätenverkehrs = Unternehmen, Báróház-utca 4. Telefon 137-54. 38323

Ovás, Mielőtt ingatlant Ad vagy Vesz, forduljon bizalommal Advesz ingatlanértékesítő vállalathoz. Bérkocsis-utca 31. 433

Sági János, penf. Grundbuchführer, vermittelt den Kauf und Verkauf von Realitäten. Konzeptioniert vom Landes-Bodenreformgericht. Ferenciek-ter. (Belvárosparanoma.) 32118

Közvetítő ist der geeignete Anstellungsart des Landes. Breite Straßen, prächtige Baumalagen, gesunde Luft, Oberbunnen, mehrere Knaben- und Mädchenberufsschulen. In der nächsten Nähe Budapests, direkte elektrische Wagen, Lage, als man in der Hauptstadt selbst wohnen würde. Erteilte Auskünfte über alle in Anbetracht veräußerlichen Häuser. **S. Sági**, Grundbuchführer, Kuria-utca, bei dem Ferenciek-ter. (Belvárosparanoma.) 32121

„Fortuna“, Realitätenverkehrs-Unternehmung. Vom Landes-Bodenreformgericht konzeptioniert. - Budapest, VI., Teréz-kört 21. (Telefon 7-36.) Vermittlung von Grundbesitzungen, Weinbergen, Mühlen, Gutspachtungen, Subastationen und Pachtungen, Billen, Gründen, Fabriklokalen, Geschäftshäusern und Wohnungen. 3045

HÄUSER

Sági János, penf. Grundbuchführer, vermittelt den Kauf und Verkauf von Häusern. Ferenciek-ter (Belvárosparanoma.)

Schlesinger, ingatlanforgalmi vállalat, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. Rákóczi-utnál szép kettőszobás bérház tizenhátmillióért, beköltözéséig kész. **Hegedűs**, Akáca-utca 27. 13394

Sarokház Mária Terézia-ter közelében, nagy lakásokkal, sok üzlettel, tizennyolc millió ötszázzerért eladó.

Belvárosban Váci-utcanál gyönyörű szép ház hatvan millióért. **Schlesinger**, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 30360

VILLEN

Villák, kastélyszertű lakóházak lakáshivataltól szabad rendelkezéssel joggal nagy választékban kaphatók. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon J. 60-50. 12425

Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Ingatlanforgalmi iroda hirdetés: **Garas-utcanál** urasági villa háromszobás ötvenmillió. **Zuglithoben**, Szarvasnál több gyönyörű villa kapható. **Schlesinger**.

Gellérthegy-utcanál urasági villa negyven millió. **Schlesinger**.

Svábhegyen több urasági villa jutányosan kapható. **Svábhegyen** hatszobás, öt-ezer négyszöglet tizenkét millióért. **Schlesinger**.

Budakeszi-uton nagyobb villa 3020 négyszöglet telekkel, huszonhét millió. **Schlesinger**.

Várban, a Vár alatt beköltözhető családiházak kaphatók. **Schlesinger**.

Stefánia-ut mellett nyolcszobás beköltözhető, harmincsmillió. **Schlesinger**.

Tisztviselőtelepen egy-, kétkétszobás tíz milliótól tizenöt millióig kaphatók. **Schlesinger**.

Orbánhegyi-uton, Kelen-hegyi-uton, Rózsadombon, Mátyáshegyi-uton urasági villák kaphatók. **Schlesinger**.

Mátyáshegyi-uton urasági villák kaphatók. **Schlesinger**.

Sósördönél ötszobás ural villa tizenegy millióért kapható. **Schlesinger**.

Villanyi-utnál, Széna-ter-nél öt milliótól tizenöt millióig villák kaphatók. **Schlesinger**, Nagykorona-utca 26. 30359

GÜTER, GRÜNDE

Prima birtok, Százhatvan hold, Budapesttől hatvan kilométer, kétszobás modern urilakkal, gazdasági épületekkel, ösvetéssel, köznevelési és kiadókai joggal, holdanként négyszáz ezer koronáért eladó. **Wimhardt Béla**, nyugalmazott székesszék tanácsjegyző az Országos Földbirtokrendező Bizottság által engedélyezett ingatlanforgalmi irodában, Budapest, V., Zrinyi-utca egy, Cresham-palota, Telefon 78. 38673

Geld, Hypothekdarlehen

Realitas = Aktiengesellschaft, Erzsébet-kört 27, Cambrius-Palais. Telefon: József 121-93, Teleggramm-adresse: Realitas-Budapest.

Geldbörse auf Häuser, Wertpapiere, Juwelen, Immobilien liquidiert rasch und diskret **Langvagy**, Vilmos császár-ut 16. 23093

Geld placieren wir, u. zu jeden Betrag auf Wochenzinsen unter vollständiger Deckung und Garantie. **„Fortuna“**, Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-kört 21. (Tel. 7-36.) 3045

HEIRATSANTRÄGE

Legkülönbözőbb korban kisebb hozománytól husz-harminc millió korona hozomány összegig fejhezmenedő előjegyzésbe. Földbirtokos, gyáros, nagyberlő, nagykereskedő családba benőszüles. Nagy János, házassági irodája, Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19906

Nősülendő uriember, férjhezmenendő urhölgyek előnyös házasságot köthetnek. Számos megbízás megszálított területéről